Erasmusbericht

Yara Hofbauer

Sommersemester 2011

Universidad de Alcalá de Henares

Ich werde versuchen diesen Bericht so zu gestalten, dass kein allzu bitterer Nachgeschmack verbleibt, obwohl das nicht allzu einfach sein wird.

In jedem Fall aber, muss ich trotz allem raten: Jeder der tatsächlich eine „spanische“ Erfahrung machen möchte und für den Erasmus nicht allein Party mit ausschließlich Erasmus-Besetzten Discotheken bedeutet, beziehungsweise nicht möchte, dass das ganze wie ein Dorf-Abklatsch von X-Jam endet, der sollte keinesfalls nach Alcalá fahren.

Alcalá ist ein herziger Ort eine (Bus-)Stunde von Madrid (Stadt) entfernt. Der Bus kostet trotz allem 3 EUR das heißt einmal hin und zurück 6 EUR, das läppert sich, wenn man oft nach Madrid fahren möchte. Dazu kommt, dass in der Nacht kein Bus fährt, das heißt man entweder Durchmachen oder sich ein wirklich viel zu teures Taxi zahlen muss. Also, Erasmusaufenthalt in Alcalá ist eben Aufenthalt in ACALÁ und wirklich nicht in Madrid.

Man wohnt also in dem kleinen Ort, in dem ausschließlich Pensionisten oder Studenten leben, wobei es in keiner Weise einen „studentischen“ Touch hat.

Keinesfalls ist zu raten in einer der Residencias/Studentenheime zu ziehen! Auf JEDEN Fall Wohnung dort suchen, es ist viel billiger und einfach zu finden sind sie auch. Bei den Residencias muss man eine Kaution zahlen (zwischen 450 und 900 EUR), die man ganz (!) verliert, wenn man früher dort weg will. Die Residencias sind teuer, man muss 20 Minuten vom Zentrum von Alcalá hinfahren und es gibt auch hier keinen Nachtbus. Wenn man Angst hat nichts zu finden, dann könnte man für maximal einen Monat einen Platz im Studentenheim nehmen und sich in dieser Zeit umsehen, dann verliert man auch keine Kaution (und man muss wirklich keine Sorge haben, dass sie sonst vielleicht voll sind, auch wenn sie das androhen). Ich würde allerdings raten für die ersten paar Tage ein Hostel zu nehmen und von dort zu suchen, es findet sich wirklich leicht etwas.

Die Universität ist sehr ordentlich, das Niveau ist relativ leicht (oder ich hatte diesbezüglich Glück) den Erasmusstudenten wird aber nichts geschenkt. Grundsätzlich wird Spanisch gesprochen auf Englisch auszuweichen ist die absolute Ausnahme. Man sollte also zumindest die Basics verstehen, da es sonst, insbesondere bei der Wohnungssuche und den anfänglichen Koordinationsfragen einigermaßen mühsam ist.

Die Administration der Universität ist genauso hilfsbereit wie unzuverlässig. Im Endeffekt funktioniert alles, irgendwie.

Ausgehenstechnisch empfiehlt es sich auf jeden Fall auch in Madrid wegzugehen, da Alcalá wirklich wenig zu bieten hat. Es gibt ein paar kleine Diskotheken in der nur Ersmusstudenten abgehen und in der eigentlich überall Pop/R’nB/Techno-Pop gespielt wird. Es gibt jeden Tag irgendeine Veranstaltung für Erasmusstudenten und man bemüht sich sehr, den Erasmusstudenten das Gefühl zu geben „das ist die Zeit deines Lebens“. Vielen hat es sehr gefallen.

Man hat in Alcalá viele Möglichkeiten Sport zu betreiben, es gibt Studentenangebote von Fitnessstudio bis Klettern, Räder ausborgen…Auch ist alles sehr flach, es eignet sich daher optimal dafür, laufen zu gehen.

Alles in allem, würde ich persönlich diesen Trip nicht wiederholen, aber es gab genügend KollegInnen die das ganz anders gesehen haben ☺.